

Text und Dokumentation zu Anlage 3a

Bromersfeld (1)

„Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



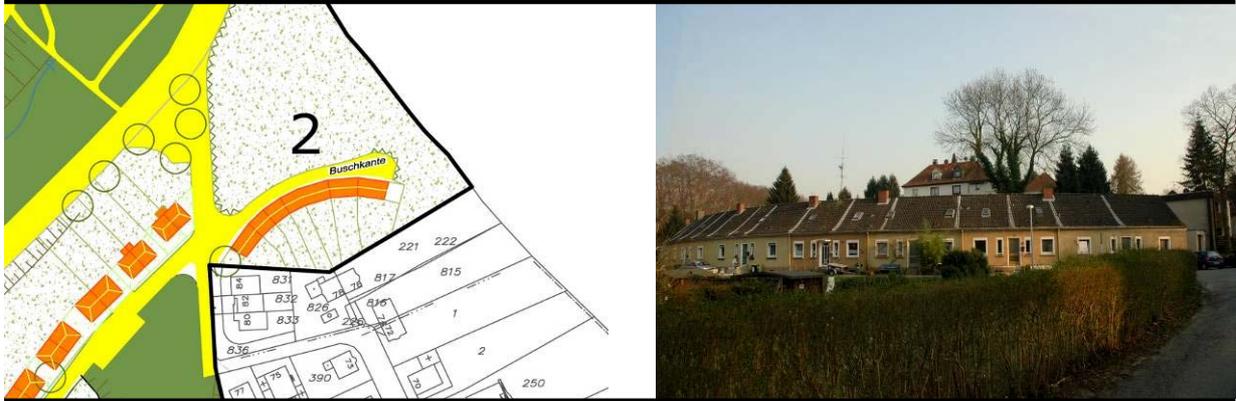
Bromersfeld – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die Bebauung des Bromersfeld begrenzt die südliche Kante des zwischen Kolumbusstraße und Bromersfeld liegenden Siepentals. Vom Sunderweg aus bilden vier eingeschossige, traufständige Doppelhäuser, nur durch die Straße und einen ursprünglich nur durch Grasfläche gestalteten Vorgarten, den Beginn der südlichen Begrenzung des Siepentals. Die prägende Bebauung der südlichen Talkante bildet die eingeschossige Reihenhausbauung, die sich entlang der gesamten Kante bis zur Kreuzung Bromersfeld/Max-Halbach-Straße erstreckt.

Die traufständig angeordneten Putzbauten mit Satteldach betonen die topographische Situation durch die Anpassung an die Geländeentwicklung und den Verlauf des Tales. Als städtebauliche Überhöhung der Topographie folgt die Bebauung nicht nur dem Verlauf der Kante in Form einer gekrümmten Reihe, sondern passt sich, höhengestaffelt dem leicht zur Krümmung abfallenden Gelände an.

Besonders charakteristisch ist durch diese Anordnung die Reihung der leicht in der Höhe gegeneinander gestaffelten Dächer mit ihren Trauf- und Firstlinien, wie auch die Reihung der Kamine. Ebenso trägt die schlichte Gestalt der grasbepflanzten Vorgärten sowie die Reihung der einfachen Treppenanlagen zur städtebaulichen Wirkung bei.

Buschkante (2) **„Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“**



Buschkante – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die gebogene Reihenhausbebauung am östlichen Ende der Buschkante bildet aus Norden, von der Max-Halbach-Straße, den nord-östlichen „Eingang“ der Siedlung.

Der Bogen aus eingeschossigen Putzbauten mit Satteldach betont in mehrfacher Hinsicht die Topographie:

Baulich bildet die Bebauung einerseits aus nördlicher Richtung, in Sichtachse des Straßenverlaufs der Max-Halbach-Straße, die südliche Kante der Senke, die im Nord-Westen durch die Max-Halbach-Straße von der Talsohle abgetrennt wird, von der die fünf Siepentäler in die Siedlung abzweigen.

Von der Höhe her kommend endet der Straßenzug der Buschkante, begrenzt von der gebogenen Bebauung, in einem Wendekreis an das im Osten angrenzende Siepental und bildet so die Überleitung der baulichen Struktur zum Naturraum des sich nach Süd-Ost erstreckenden Siepentals.

Die städtebauliche Wirkung wird unterstützt durch die schlichte Einheitlichkeit der gebogenen Reihe, den zurückhaltenden architektonischen Details sowie die sich vor der Bebauung erstreckende Grünfläche.

Sunderplatz (3) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Sunderplatz – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Funktion

Der Sunderplatz bildet mit seinen Wohn-/Geschäftshäusern und der evangelischen Kirche auf der nördlichen Seite des Platzes das Zentrum der Siedlung. Die hier angeordneten Geschäfte dienen der Nahversorgung der Bewohner.

Der Platz wird südlich durch den Sunderweg und nördlich durch den Fußweg vom Bromersfeld zur Max-Halbach-Straße im Nordosten begrenzt. Die rechteckige Platzform wird südlich und westlich je eine Hausreihe, bestehend aus drei zweigeschossigen Putzbauten begrenzt.

Auf der westlichen Platzseite ist das erste Gebäude (Sunderplatz 1) giebelständig zum Platz angeordnet, die Traufseite bildet die Straßenfront am Sunderweg. Die zwei weiteren Gebäude (Sunderplatz 2-3) sind traufständig zum Platz orientiert. Große Rundbogen-Schaufenster im Erdgeschoss prägen die schlichten Gebäude mit Satteldach.

Die gegenüberliegende Hausreihe der östlichen Platzseite ist in der Orientierung der Gebäude gedreht und durch Arkaden gegliedert.

Die an den Sunderweg angrenzenden Gebäude sind traufständig zum Platz orientiert, wobei das erste mit einer Arkade nach Süden in den Straßenraum vorspringt. Das nordöstliche Gebäude ist um 90° abgewinkelt und springt so um eine Arkade mit dem Giebel über die Flucht der Platzwand vor. Das Erdgeschoss wird durch die Arkaden und wie auf der gegenüberliegenden Seite durch große Rundbogen-Schaufenster gestaltet.

Auf der östlichen Platzseite fängt eine Bruchsteinmauer den Geländeversprung zum tiefer gelegenen Vorbereich der evangelischen Kirche ab. Auf diesem Niveau tangiert der Fußweg zwischen Bromersfeld und Max-Halbach-Straße den Platz. Die Kirche liegt leicht nach Westen aus der Achse verschoben am nordöstlichen Ende des Platzes.

Schwarzenbergstr./Kleiststr. (4) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Schwarzenbergstraße/Kleiststraße – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Südöstlicher Bereich der Siedlung

Die Gabelung Schwarzenbergstraße/Kleiststraße wird städtebaulich-architektonisch durch eine zweifach abgewinkelte Hausreihe mit nördlich anschließendem Turmhaus (Kleiststraße 138-144) geprägt.

Die drei zweigeschossigen Putzbauten mit Walmdach und das viergeschossige, ebenfalls in Putz ausgeführte Turmhaus bilden durch ihre nach innen gebogene (konkave) Anordnung eine platzartige Aufweitung. Eine Bruchsteinmauer umfasst in einem entgegengesetzt gewölbten Bogen das Ensemble. Die Mauer vermittelt zwischen den verschiedenen Straßenniveaus, da sich das Gelände nach Norden hin neigt. Durch die Abfangung des Geländes entsteht im Bereich der Aufweitung ein, der Hausreihe vorgelagertes, kleines Plateau. An die parallel zur Reihe verlaufenden Vorgärten und den Fußweg schließt sich bis zum Straßenraum eine Grünfläche an.

Zwei Baumpflanzungen links und rechts betonen die städtebauliche Wirkung. Gleichzeitig heben sie mit gegenüberliegenden Baumpflanzungen die Einmündungen der Straßen (Kleiststraße und Schwarzenbergstraße) hervor. An der Einmündung der Kleiststraße führt eine Treppenanlage auf das Niveau der Gebäudeeingänge.

Die Bruchsteinmauer folgt nach der Treppenanlage dem nach Westen weiter abfallenden Gelände der Kleiststraße. Dieser starke Höhenversprung wird durch eine weitere Bruchsteinmauer abgefangen, so dass sich eine Zwischenebene mit Rasenfläche zwischen den Mauern ergibt. Die Nordseite des Turmhauses ist an dieser Stelle zu Arkaden aufgelöst, deren Bruchsteinverkleidung die Höhenstaffelung betont.

Die südliche Begrenzung der Gabelung Schwarzenbergstraße/Kleiststraße wird durch zweigeschossige Doppelhäuser mit Walmdach begrenzt, die sich in einer offenen Bauweise von der Einmündung der Richard-Gerlach-Straße bis zur nord-westlichen Begrenzung des Siedlungsbereichs erstrecken. Die Vorbereiche sind geprägt durch Bruchsteinmauern, die das Gelände zu dem nach Westen hin

abfallenden Straßenniveau abfangen und Treppenanlagen, die zu den höher gelegenen Gebäuden führen.

An der Einmündung der Kleiststraße endet die historische Bebauung der Siedlung: auf der nördlichen Straßenseite der Kleiststraße bildet eine offene Bebauung aus drei zweigeschossigen, giebelständigen Putzbauten mit Satteldach. Wobei das südliche, letzte Gebäude (Kleiststraße 141) genau in der Flucht des Turmhauses steht. Auch hier fängt eine Bruchsteinmauer den Geländeversprung zum niedrigeren Straßenniveau ab. Auf Gebäudeniveau folgt eine Heckenpflanzung parallel dem Straßen und Mauerverlauf. Die östliche Bebauung im Bereich der Gabelung besteht aus Neubauten.

Sonnenweg (5) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Sonnenweg – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die Bebauung am Sonnenweg wird durch eine Kettenbauweise geprägt. Beiderseits der Straße reihen sich die eingeschossigen Wohnhäuser mit den ebenfalls eingeschossigen Zwischenbauten (ehemalige Stallgebäude). Den Anfang und das Ende der Gebäudegruppe bildet auf beiden Straßenseiten je ein giebelständiges Gebäude.

Im Westen bildet eine Abwinklung der Kette um 90° eine Aufweitung des Straßenraumes zu einem dreiecksförmigen, sich nach Westen an die Straße angliedernden Platz.

Diese städtebauliche und räumliche Gestaltung wird architektonisch durch ein Gebäude mit Pyramidendach, als „Gelenk“ des Winkels und einen Baum im Zentrum des Platzes betont.

Die städtebauliche Gestalt des Sonnenweges wird unterstützt durch die Reihung:

- der schlichten, ursprünglich mit Grasflächen gestalteten Vorgärten, die zwischen Straße und Gebäude vermitteln.
- der Krüppelwalmdächer mit den zwei achsial angeordneten Giebelgauben und den dazwischen liegenden eingeschossigen ehemaligen Stallbauten mit ihrer geschwungenen Trauflinie.

Finkenkamp/nördöstl. Kolombusstraße (6) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Finkenkamp/nordöstliche Kolombustr. – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Der Finkenkamp und der nordöstliche Bereich der Kolombusstraße verlaufen entlang der Geländekanten der Siepentäler. Die Bebauung in Form einer Hausreihe bildet die architektonische Kante entlang der Siepentäler. Die Reihe setzt sich aus zweigeschossigen Putzbauten mit Satteldach zusammen. Der Geländeabfall nach Nord-Osten wird durch die Anpassung des Sockels und jeweils nach vier Gebäuden durch einen Höhenversprung ausgeglichen, so dass die horizontalen Gliederungen, wie First- und Trauflinien, in regelmäßigen Abständen verspringen. Diese regelmäßige Gliederung wird an den Höhenversprüngen durch turmartige Aufbauten im Dachbereich verstärkt. Als gestalterische Elemente dienen die, in den Straßenraum vorgezogen parallel zur Straße laufenden, Treppenanlagen mit ihren Mauern.

Sunderweg/Kolumbusstraße (7) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Sunderweg/ Kolumbusstr. – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die städtebauliche Gestalt der Kreuzung Sunderweg/Kolumbusstraße gliedert sich in zwei Bereiche:

Nördlich stößt der Straßenverlauf der westlichen Kolumbusstraße auf den Sunderweg. Der Verlauf der Kolumbusstraße verspringt nach Westen, so dass der östliche Abschnitt der Kolumbusstraße die nördliche Kante des Siepentals bildet.

An die Gabelung Sunderweg/Kolumbusstraße schließt sich im Westen als zweiter städtebaulicher Bereich die Kreuzung Sunderweg/Weidenweg/östliche Kolumbusstraße an.

Gestalterische Ausprägung der Bereiche:

Der nördliche Bereich der Gabelung Sunderweg/Kolumbusstraße wird geprägt durch eine im Norden verlaufende traufständige Kettenbebauung aus zweigeschossigen Doppelhäusern mit dazwischen liegenden eingeschossigen Verbindungsbauten.

Die entlang der nördlichen Straßenflucht der Kolumbusstraße verlaufende Kettenbebauung springt im Kreuzungsbereich zurück und weitet diesen platzförmig auf, bevor sie entlang der westlichen Straßenflucht des Sunderwegs fortgesetzt wird.

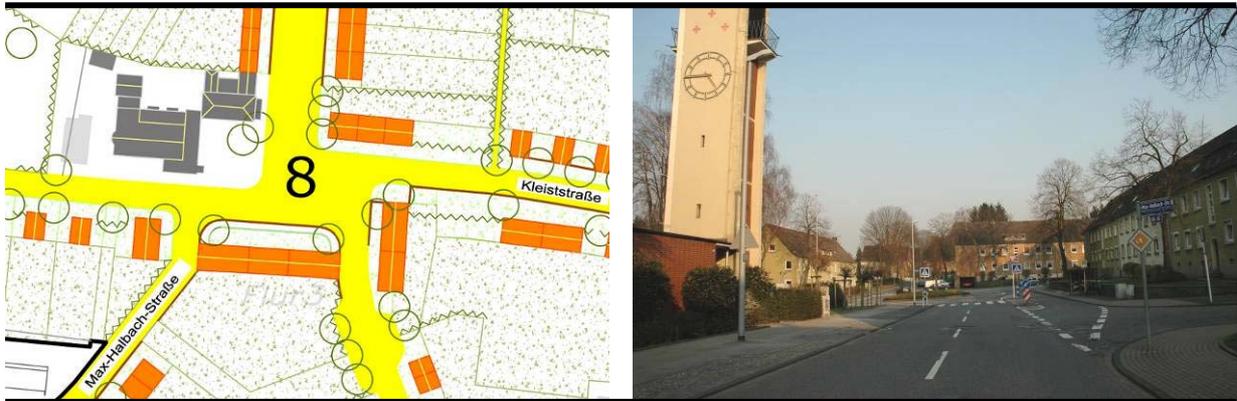
Das in der Achse der Kreuzung liegende Doppelhaus wird durch die sich in den Straßenraum aufweitende Grünfläche vor dem Gebäude und eine beiderseitige Baumpflanzung betont.

Dieser Typ der Kettenbebauung mit den zweigeschossigen Putzbauten mit Walmdach und den Zwischenbauten mit der typischen geschwungenen Trauflinie, begrenzt ebenfalls die südliche Straßenflucht der Kolumbusstraße.

Östlich begrenzt eine offene Bebauung aus zweigeschossigen Doppelhäusern die platzartige Aufweitung.

Diese Gebäudegruppe aus fünf Putzbauten mit Walmdach und seitlichem Erker als Eingang leitet auf östlicher Seite von der Kreuzung Sunderweg/westliche Kolumbusstraße über in die Kreuzung Sunderweg/östliche Kolumbusstraße.

Kreuzung Kleiststr./Max-Halbach-Str./Felackerstr. (8) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Kleiststraße / Max-Halbach-Straße / Felackerstraße – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die Kreuzung Kleiststraße / Max-Halbach-Straße / Felackerstraße ist geprägt durch fünf Straßeneinmündungen, wobei die Kleiststraße und Max-Halbach-Straße in ihrem Verlauf verspringen und die Felackerstraße im Osten den Kreuzungsbereich tangiert.

Durch die verspringenden Straßenverläufe weitet sich der Kreuzungsbereich zu einer platzartigen Form auf. Der Bereich wird heute durch die auf der nordwestlichen Seite gelegenen Kirche mit Gemeindehaus geprägt.

Die historische Betonung liegt allerdings auf der südlichen Platzseite:

Die südliche Bebauung besteht aus drei zweigeschossigen Putzbauten mit Satteldach, deren Giebel im Erdgeschoss durch je eine einachsige Arkade mit drei Sandsteinverkleideten Stützen aufgelöst ist. Die Arkade vermittelt zum Straßenniveau. Die Hausreihe ist quer zum nach Norden hin abfallenden Gelände angeordnet. Vor den Gebäuden entsteht so ein Plateau, dessen Höhenversprung zum Straßenraum durch eine Sandsteinmauer abgefangen wird. Dieser Versprung wird durch das abfallende Gelände verstärkt. Auf den beiden Seiten des abgerundeten Plateaus betonen Bäume die Symmetrie, die besonders von Norden her erlebbar wird, da die Max-Halbach-Straße mittig auf die Bebauung zuführt.

Die östlichen Gebäude ergänzen die Bebauung der südlichen Platzseite, sind allerdings weitaus schlichter ausgeprägt: Die zwei zweigeschossigen Putzbauten mit Satteldach in Form eines Doppelhauses sind parallel zum fallenden Gelände angeordnet, folgen diesem jedoch nicht, sondern stehen, wie auch die südliche Bebauung, auf einem Plateau. Auch hier fängt eine Sandsteinmauer den Geländeversprung ab. Im Bereich der Einmündung der Kleiststraße ist die Mauer abgerundet und durch zwei Bäume betont.

Auf der nordöstlichen Seite wird die Kreuzung begrenzt durch eine schlichte Hausreihe (Kleiststraße 107/109/111) aus drei zweigeschossigen Putzbauten mit Satteldach, deren Vorbereich eine niedrige Sandsteinmauer vom Straßenraum trennt.

Felackerstraße (9) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Felackerstraße – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die Hausgruppe Felackerstraße 1-15/2-12 liegt zwischen der Kreuzung Kleiststraße/Max-Halbach-Straße/ Felackerstraße und der Kreuzung Felackerstraße/Schwarzenbergstraße. Die Hausgruppe besteht aus 7 Doppelhäusern, wobei vier auf der nordöstlichen und drei auf der südwestlichen Straßenseite angeordnet sind. Die gegenüberliegenden Gebäude verspringen in der Flucht, so dass sie mit ihrer Achse jeweils auf die Mitte der Gebäudezwischenräume orientiert sind.

Die eingeschossigen Putzbauten mit Satteldach sind traufständig zur Straße orientiert. Die Bebauung folgt dem nach Norden fallenden Gelände durch eine Höhenstaffelung.

Typisch sind auch hier die gestaffelten Firstlinien und die vorgesetzten Freitreppen.

Kleiststraße (10) **„Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“**



Kleiststraße 90-102 u. 112-135 – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Westlich und östlich der Kreuzung Kleiststraße/Max-Halbach-Straße schließt sich eine Bebauung aus freistehenden zweigeschossigen giebelständigen Putzbauten mit Satteldach an.

Die östlich der Kreuzung gelegene Bebauung liegt auf der nördlichen Straßenseite. Zwischen den Gebäuden sind in der Flucht der Straßenfassade Hecken angepflanzt. Im heutigen Straßenbild sind die jeweils in der Mitte der Gebäudezwischenräume angeordneten Bäume ein wesentliches Gestaltmerkmal dieses Bereichs. Die Einmündung der Neulens Höhe ergibt in diesem Bereich einen größeren Abstand der Gebäude, unterbricht aber nicht das Anordnungsprinzip der Gebäude.

Westlich der Kreuzung bilden die Gebäude die südliche Straßenbegrenzung. Hier sind vereinzelte Hecken- und Baumpflanzungen vorhanden.

Schwarzenbergstraße (11) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Schwarzenbergstraße – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Eine besondere städtebauliche Qualität weist die Schwarzenbergstraße im Bereich zwischen der Einmündung Richard-Gerlach-Straße und Gabelung Schwarzenbergstraße/Kleiststraße auf.

Der Bereich ist durch eine offene Bebauung aus zweigeschossigen Doppelhäusern mit Walmdach geprägt. Die traufständigen Putzbauten reihen sich entlang einer parallel zur Straße verlaufenden Geländekante, sie folgen jedoch nicht dem nach Süden hin abfallenden Straßenniveau. Der dadurch entstehende Höhenversprung wird durch eine leicht abfallende Rasenfläche und eine Bruchsteinmauer abgefangen. Die Erschließung erfolgt über Treppenanlagen in Achse der Eingänge.

Die Gebäudezwischenräume sind durch Hecken, in der Flucht der Straßenfassade gestaltet. In der Mitte der Zwischenräume ist je ein Baum angeordnet.

Auf der nördlichen Straßenseite ist eine Gebäudegruppe aus drei Doppelhäusern, auf der südlichen eine Gebäudegruppe aus elf Doppelhäusern angeordnet. Die nördlichen Gebäude sind leicht versetzt zur südlichen Bebauung angeordnet.

Kolumbusstraße (12) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Kolumbusstraße 35-37 – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die westliche Kolumbusstraße ist beiderseits des Straßenraumes geprägt durch eine Kettenbebauung. Von Westen bildet auf beiden Straßenseiten je ein zweigeschossiger Putzbau mit Pyramidendach, auf quadratischem Grundriss, den Anfang der Bebauung. Die Baulinie der Kettenbebauung springt hinter der der „Eingangsgebäude“ leicht zurück.

Im Bereich der Einmündung des Fußweges „Zwischen den Gärten“ weitet sich der Straßenraum durch eine beiderseitige Abwinkelung der Kettenbebauung leicht auf. Die nördliche Bebauung prägt die städtebauliche Situation:

Nach der Einmündung des Fußweges wird die traufständige Kettenbebauung durch ein giebelständiges Doppelhaus unterbrochen, das zu der östlichen Kettenbebauung vermittelt, deren Baulinie in den Straßenraum verspringt. Der Fußweg „Zwischen den Gärten“ wird durch einen, in die beiden Zwischenbauten eingefügten, Torbogen auf die Kolumbusstraße geführt.

Die Kettenbebauung der westlichen Kolumbusstraße setzt sich aus zweigeschossigen Putzbauten, mit in vier Achsen gegliederter Fassadenstruktur, und Krüppelwalmdach und den dazwischen liegenden eingeschossigen ehemaligen Stallbauten mit geschwungener Trauflinie zusammen.

Historisches Bildmaterial



Kolumbusstraße (13) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Kolumbusstraße 89-92 – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

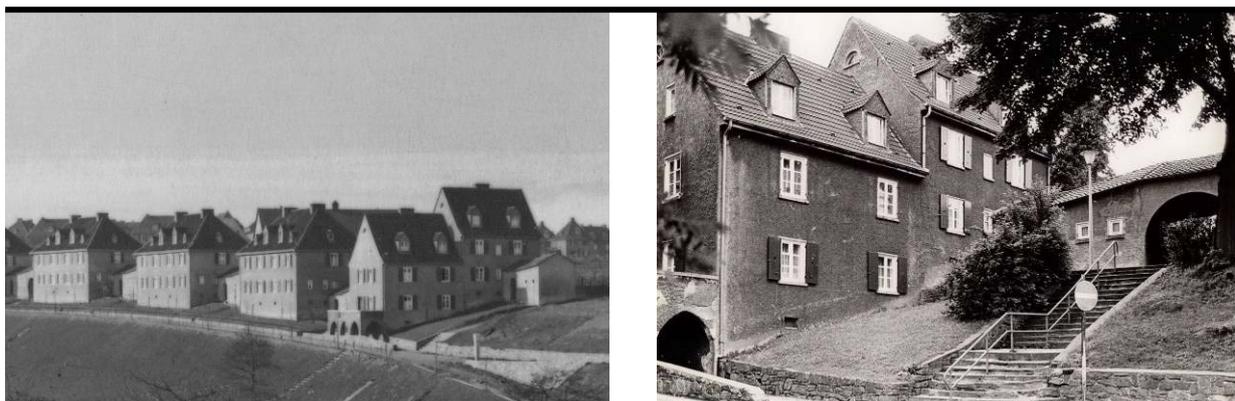
Im Bereich der östlichen Kolumbusstraße verspringt die Bebauung vom Fuß der Geländekante auf den Hang. Dieser Bereich ist architektonisch durch eine besondere Bebauung hervorgehoben.

Die Kettenbebauung von Westen her wird durch ein giebelständiges zweigeschossiges Doppelhaus unterbrochen. Die beiden Haushälften des Putzbaus sind um ein Geschoss in der Höhe versetzt in den Hang geschoben. Die Gebäude vermitteln zwischen der Kolumbusstraße, die sich entlang des Hangs von der Kante ins Tal zieht, und der Stichstraße Kolumbusstraße, die östlich oberhalb in den Hang gebaut ist.

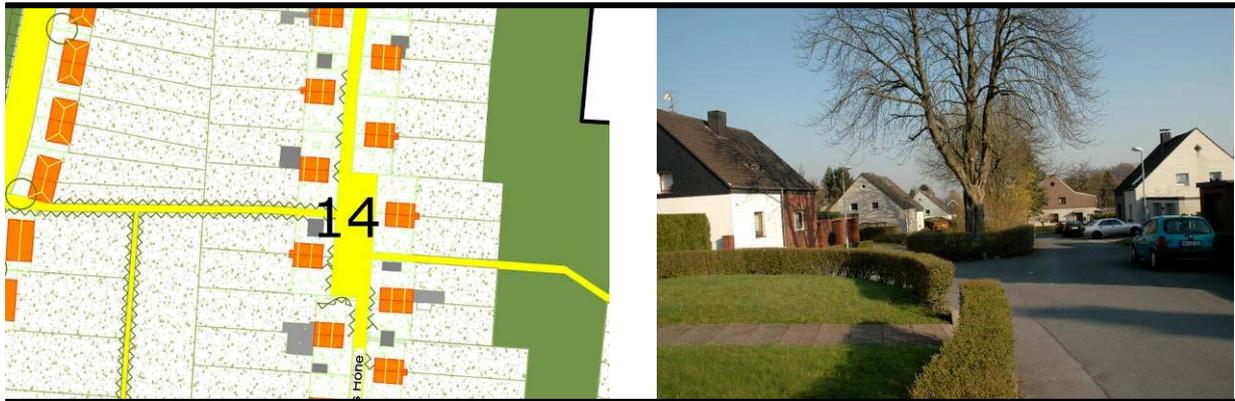
Bei dem Gebäude am Fuß des Hanges springt eine, heute geschlossene, Arkade mit darüberliegendem Balkon in den Straßenraum. In der Flucht des Giebels läuft eine Sandsteinmauer als Stützmauer des Hangs bis zu einer Treppenanlage, die zur zweiten, höher gelegenen Haushälfte und der am Hang liegenden Stichstraße vermittelt.

Die obere Haushälfte schließt mit einem eingeschossigen Zwischenbau mit Torbogen, durch den ein Fußweg vom Tal hinauf führt, an die Reihenhausbauung der östlichen Kolumbusstraße an.

Historisches Bildmaterial



Neulens Höhe (14) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Neulens Höhe – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die Neulens Höhe im Osten der Siedlung verläuft auf dem Scheitel eines Höhenzuges, der nach Norden hin abfällt. Die Bebauung der Neulens Höhe liegt eingebettet in Grünbereiche. Im Osten grenzt das Hinterland der Bebauung an das östlichste Siepental des Siedlungsbereiches. Im Norden, Süden und Westen grenzen die Grundstücke an die Grünflächen im Hinterland der Buschkante, Kleiststraße und Max-Halbach-Straße.

Mittig der Neulens Höhe verspringt die Straße parallel nach Westen, so dass sich ein rechteckiger Platz bildet. Leicht versetzt zur Platzmitte mündet von Westen kommend der Fußweg von der Max-Halbach-Straße, der auf der gegenüberliegenden Platzseite, leicht nach Süden versetzt, weiter nach Osten führt. Die Straße wird beiderseits einer kleinen, ebenfalls rechteckigen, baumbepflanzten Grünfläche um den Platz geführt.

Die achtzehn eingeschossigen Doppelhäuser sind in einer offenen Bauweise, mit je neun Häusern auf jeder Straßenseite, versetzt zu einander angeordnet. Eine kleine Grünfläche trennt die eingeschossigen, traufständigen Putzbauten mit Satteldach vom Straßenraum.

Neuenhaushof (15) Heute Theodor-Suhnel-Str. 87/89 und „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“

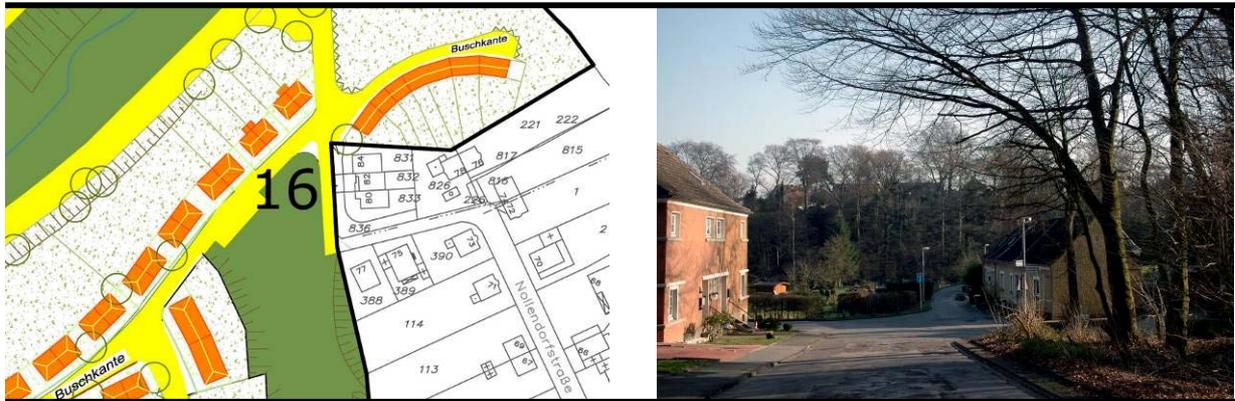


Neuenhaushof – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

An zentraler Stelle des Sunderwegs befand sich eine im ersten Bauabschnitt entwickelte Gebäudegruppe, bestehend aus einem älteren bäuerlichen Hofgebäude und einer östlich angeordneten, freistehenden großen Scheune. Hier waren ursprünglich Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs untergebracht. Zwischen Bauernhaus und Scheune (beide Gebäude wurden nach dem 2. Weltkrieg abgerissen) lag eine kleine hofartige Freifläche (heute Spielplatz), die von zwei noch erhaltenen eingeschossigen Putzbauten mit Krüppelwalmdach flankiert wurde.

Buschkante (16)

„Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Buschkante – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

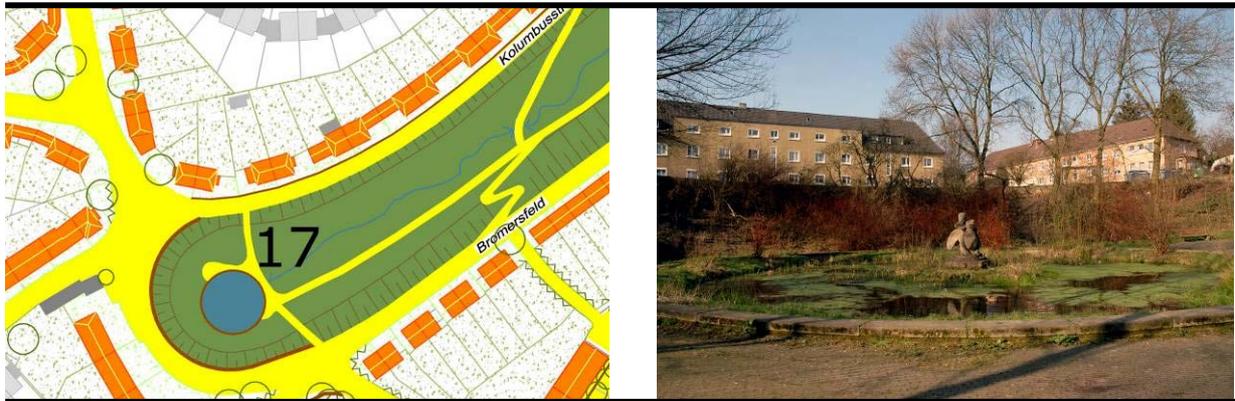
Die Bebauung der Buschkante leitet im Bereich der Einmündung der Nollendorfstraße von der zentralen Talsohle über in die beiden östlichen Siepentäler. Die kurvenförmige Bebauung der Buschkante verbindet über die gebogene Form die Talsohle und Siepentäler.

An der Einmündung der Nollendorfstraße entsteht durch die gebogene Bebauung und die beiden nördlichen, zweigeschossigen Doppelhäuser mit Walmdach, ein trichterförmiger Übergang zu dem nach Süden hin verlaufenden Siepental, das sich im Hinterland der Neulens Höhe bis zum Hinterland der Kleiststraße erstreckt.

Die zweigeschossigen Putzbauten der nördlichen Straßenseite folgen dem nach Osten fallenden Gelände durch eine Höhenstaffelung, die bogenförmige eingeschossige Hausreihe liegt in der Talsohle.

Das Siepental ist weitgehend naturnah belassen.

Schwanenreiter (17) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Schwanenreiter – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

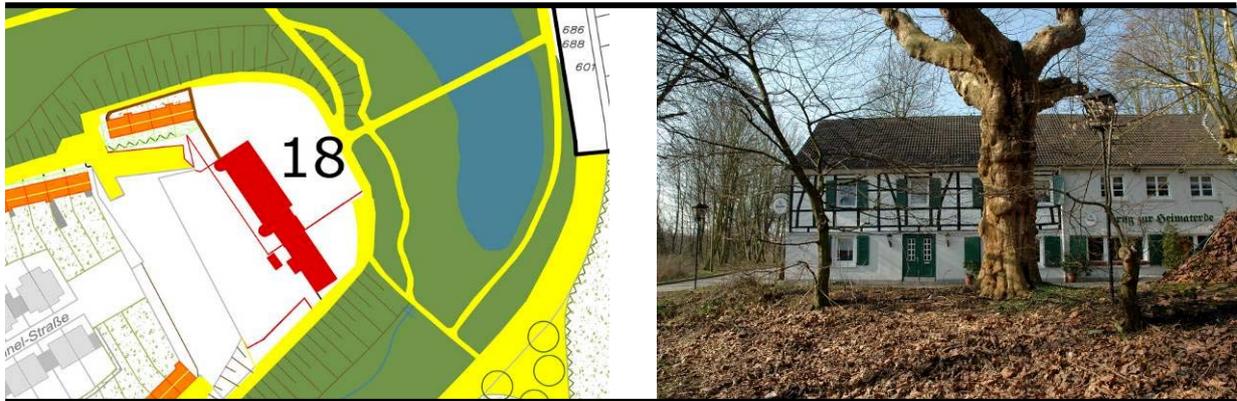
Das Siepental zwischen Kolumbusstraße und Bromersfeld, im Zentrum der Siedlung, zieht sich von der Talsohle im Nord-Osten leicht ansteigend nach Süd-Westen. Das Tal endet im Süd-Westen unterhalb des Sunderwegs kreisförmig. An der Hangkante begrenzt eine Bruchsteinmauer aus Sandstein die Böschung zum Sunderweg.

Der Bogen der Böschungskante wird im Tal durch ein kreisförmiges, mauerumfasstes Becken mit der Figur eines Schwanenreiters im Zentrum, aufgenommen, das leicht aus dem Zentrum versetzt ist. Durch den „Schwanenreiter“ wird dieses, im Zentrum der Siedlung gelegene Siepental, besonders hervorgehoben, da keines der anderen Täler mit besonderen gestalterischen Elementen ausgestattet ist. Die Wegeführung von Nord-Osten durch das Tal direkt auf den „Schwanenreiter“ zu und die beiderseitig angeordneten Treppenanlagen zur Kolumbusstraße und zum Sunderweg unterstützen die Wirkung des „Schwanenreiters“.

Historisches Bildmaterial



Krug zur Heimaterde (18) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Krug zur Heimaterde – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Oberhalb der im Nordosten gelegenen Talsohle und des Sees liegt das Baudenkmal „Krug zur Heimaterde“.

Ein vorhandenes zweigeschossiges Gebäude teilweise in Sichtfachwerk, teilweise in verputztem Mauerwerk wurde im Verlauf des Ausbaus der Siedlung zur Gaststätte umgebaut und durch eingeschossige Anbauten in Putzbauweise erweitert (Saal, Kegelbahn).

Das Gebäude entwickelte sich zur Versammlungsstätte für die Bewohner der Siedlung. In direkter Nähe im Tal liegen die Sportflächen der Siedlung (Freibad, Sportplatz).

Die Wegeführung von Nordosten her führt über die Brücke und eine anschließende Treppenanlage mittig auf das Gebäude zu. Zum Tal hin liegt eine große Terrasse mit einer dichten Baumpflanzung.

Den Geländeversprung zum höher gelegenen rückwärtigen Bereich fängt eine Bruchsteinmauer auf, die sich um die Geländezunge zieht.

Historisches Bildmaterial



Siepental (19) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Siepental – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die Talsohle, von der aus sich die Siepentäler in die Siedlung erstrecken, ist gestaltet durch eine differenzierte Wegeführung (Wege, Treppenanlagen, Fußgängerbrücken) mit Begleitgrün. Ein großer Teil der Talsohle wird von den in die Topographie eingefügten Sportanlagen, Sportplatz und See, eingenommen

Historisches Bildmaterial



Siepentäler (20-24) „Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“



Siepentäler – Städtebaulich-räumliche Charakteristik

Die südwestlichen Siepentäler (Nr. 20, 21) und deren Ausläufer (Nr. 22) sind parkähnlich gestaltet.

Fußwege führen sowohl von der Talsohle aus bis in die Täler, als auch quer zum Tal von Höhe zu Höhe. Sie bilden mit den kleinen Fußwegen direkte Verbindungen zwischen den einzelnen Siedlungsbereichen.

Die beiden östlichen Siepentäler (Nr. 23, 24) sind naturnah belassen und werden nur von kleinen Fußwegen gequert.

Grünflächen (25-26) **„Merkmale der städtebaulich-architektonischen Gestaltung“**



Grünflächen - Städtebaulich räumliche Charakteristik

Im Hinterland des Bromersfeld und zwischen der Neulens Höhe und der Max-Halbach-Straße liegen großflächige Grünbereiche mit für die Siedlung typischen Gartenflächen.

Die beiden Bereiche ergänzen die großflächigen Freiflächen der Siepentäler und werden mit ihnen durch die typischen kleinen Fußwege verbunden, die eine möglichst kurze Verbindung der Bereiche ermöglichen.